

Praktika im Studium - prekäre Verhältnisse beenden!

Solidaritätserklärung des Jungen DBSH mit dem Netzwerk prekäres Praktikum in Berlin.

Phasen der Praxis sind im Studium der Sozialen Arbeit unerlässlich. Die Folge eines durch sozial- und bildungspolitische Reformen (Bachelor und Master) bedingten Wandels der Hochschullandschaft ist die Verkürzung der Studienzeit, oft auf Kosten der Praxisphasen.

Die ökonomische Situation von Studierenden befindet sich in stetigem Wandel. So führen insbesondere steigende Mieten und Lebenshaltungskosten zu Mehrbelastung im Studienalltag. Ein Studium sollte grundsätzlich frei und unabhängig von finanziellen Mitteln (Eltern/Darlehen) zugänglich sein.¹ Nach einer Studie des DSW (2012) sind 63 % der Studierenden in Deutschland neben dem Studium erwerbstätig.² Durchrationalisierte Studiengänge und ein eklatanter Mangel an Praktikumsplätzen mit finanziellem Ausgleich führen zu verschärften Studienbedingungen. Eine Studie der HIS belegt das 19% der Studierenden an deutschen Hochschulen ihr Studium aus finanziellen Gründen abbrechen.³

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe (AGJ), hat in ihrer Stellungnahme vom April 2011 auf den zukünftigen Fachkräftemangel und die Zunahme a-typischer Beschäftigungsverhältnisse im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe hingewiesen.⁴ Diese Entwicklungen sind beispielhaft für viele Handlungsfelder der Sozialen Arbeit.

Seit Februar 2013 treffen sich in Berlin Studierende der dortigen Hochschulen⁵, um gemeinsam etwas für die Verbesserung ihrer Situation zu unternehmen.

Das Praktikum im Studium muss die fachlich gute Ausbildung zukünftiger Fachkräfte gewährleisten. Ein Praktikum muss finanziell entschädigt werden/Anerkennung finden, um es Studierenden zu ermöglichen, sich unabhängig von existenziellen Sorgen auf ihre Tätigkeit zu konzentrieren und auf die Entwicklung ihrer fachlichen Kompetenzen zu fokussieren. Studierende im praktischen Studiensemester tragen oft erheblich dazu bei, das Angebot sozialer Einrichtungen zu bereichern und verdienen es für ihren Einsatz angemessen entschädigt zu werden.

Wir freuen uns sehr, dass sich Studierende der drei Berliner Hochschulen gemeinsam organisieren und sich für einen angemessenen finanziellen Ausgleich von studienintegrierten Praktika und eine zeitliche Entlastung der Anleiter_innen einsetzen. Wir teilen die Empörung über ungerechte Studienbedingungen und fordern Berliner Träger und den Senat auf, gemeinsam einen angemessenen finanziellen Ausgleich zu ermöglichen. Wir streiten solidarisch mit unseren Kolleg_innen in Berlin für die Weiterentwicklung und Verbesserung von Studienbedingungen, Hochschulstrukturen und Praktika! Deshalb werden wir das Thema, gemeinsam mit den Aktiven in Berlin auf dem Berufskongress der Sozialen Arbeit im März 2014 in Berlin thematisieren und diskutieren.

gez. Tobias Zinser, Koordinator des „Jungen DBSH“ in Königswinter am 29.09.2013

¹ <http://www.dbsh.de/beruf/aus-und-weiterbildung/stellungnahmen-zu-studium-und-ausbildung.html>

² 20. Sozialerhebung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage von Studierenden in Deutschland
http://www.sozialerhebung.de/download/20/Soz20_08_Kap06.pdf

³ HIS-Studie „Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen“
http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201002.pdf

⁴ AGJ Stellungnahme: Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe
<http://www.agj.de/pdf/5/Fachkraeftemangel.pdf>

⁵ Mehr Informationen: <http://prekaerespraktikum.com/>